



**InterArch-Steiermark**  
**Projektpartner 2**  
**Karl-Franzens-Universität Graz**  
**Institut für Archäologie**



**Interaktives archäologisches Erbe der österreichischen und slowenischen Steiermark**  
**Interaktivna arheološka dediščina avstrijske in slovenske Štajerske**

**Projektpartner:**

Universalmuseum Joanneum GmbH / Univerzalni muzej Joannej (Lead Partner)  
Evropski kulturni in tehnološki center Maribor / Europäisches Kultur- und Technologiezentrum Maribor  
Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Archäologie / Karl-Franzens univerza Gradec, Inštitut za arheologijo  
Zavod za varstvo kulturne dediščine Slovenije / Denkmalamt Sloweniens  
Verein Kulturpark Hengist / Društvo kulturni park Hengist  
Pokrajinski muzej Murska Sobota / Regionalmuseum Murska Sobota

Das in einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durchgeführte Projekt *InterArch-Steiermark* erschließt mittels eines zweisprachigen digitalen Werkzeuges das gemeinsame archäologische Erbe aus dem steirisch-slowenischen Raum innerhalb des Programmgebietes. Mit Hilfe archäologischer Informationssysteme werden sowohl Fundobjekte in Museen als auch schriftliche Quellen zu Fundstellen in Archiven – hauptsächlich aus dem Zeitraum von etwa 1800 bis 1918 sowie aus den Regionen Leibnitz, Maribor, Ptuj und Celje – aufgenommen und digitalisiert. Sämtliche archäologisch bzw. kulturhistorisch relevanten Daten werden – eingebunden in ein Geografisches Informationssystem (GIS) – für den User über eine interaktive Web-Plattform zugänglich sein. *InterArch-Steiermark* wendet sich an Laien wie auch Wissenschaftler/innen, fördert mit eigenen Tools die Raumplanung, den Denkmalschutz, den Tourismus wie auch die archäologische Forschung und gewährleistet dadurch einen sowohl vielseitigen als auch nachhaltigen Nutzen.

Das Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz übernimmt als Partner 2 die Aufbereitung, Digitalisierung und Edition jener archäologischen Nachrichten zu Fundobjekten und -stellen, die, aus den historischen Kreisämtern des Herzogtums Steiermark (Grazer, Marburger und Cillier Kreis) stammend, sich heute in den Archiven der ehemaligen Zentralbehörden in Wien befinden (Kunsthistorisches Museum, Bundesdenkmalamt).

Mit den Hofkammerdekreten von 1776 und dem Hofkanzleidekret von 1812 bestand de facto eine Meldepflicht auf alle aufgefundenen Altertümer und Denkmäler in der Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie samt Einsendepflicht und Vorkaufsrecht durch das Münz- und Antikenkabinett

in Wien. Das Fund- und Ausgrabungswesen war bis weit in das 19. Jahrhundert hinein einer zentralen Stelle, dem Münz- und Antikenkabinett in Wien, untergeordnet. Erst mit der Gründung der k. k. Zentralkommission setzen um 1850 staatliche Maßnahmen zur Denkmalpflege und ein geordnetes Berichtswesen zu Grabungen und Entdeckungen ein. Aufgrund dieser behördlichen Verordnungen kamen archäologische Objekte aus der Steiermark nach Wien, wie z. B. die Negauer Helme aus Schöniack (heute Ženjak) in der Gemeinde St. Benedikten nordöstlich von Maribor oder der Bronzedepotfund aus Lannach westlich von Graz.

Doch nicht nur Fundobjekte erreichten Wien, sondern durch diese von oberster Stelle verordnete



Investition in Ihre Zukunft  
Operation teilfinanziert von der Europäischen Union  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



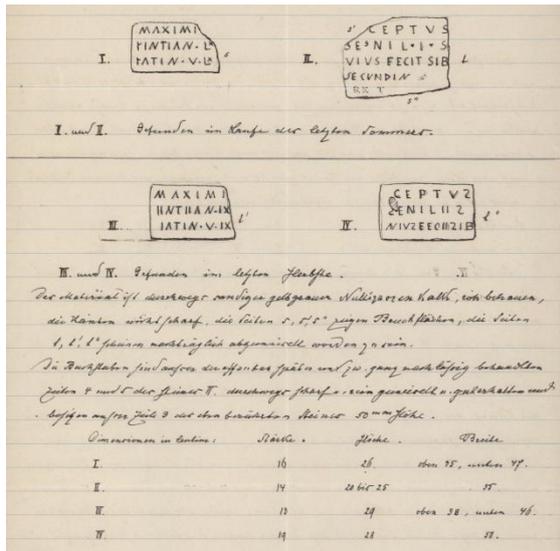
REPUBLIC OF SLOVENIA  
GOVERNMENT OFFICE FOR LOCAL  
SELF-GOVERNMENT AND REGIONAL POLICY



**InterArch-Steiermark  
Projektpartner 2  
Karl-Franzens-Universität Graz  
Institut für Archäologie**



Meldepflicht auch zahlreiche archäologische Berichte und Fundnotizen, die zum größten Teil damals nicht veröffentlicht werden konnten und auch später nie publiziert wurden.



Bericht von Emanuel Riedl an die Zentralkommission vom 15. Okt. 1904 bezüglich vier bei Vranje gefundenen Römersteine, Ausschnitt (Ref.: BDA-VERW\_ZK\_003\_1904\_2090\_1)

Grundlegendes Arbeitsprinzip ist die systematische Aufnahme dieser zentral in Wien gelagerten Schriftquellen nach Richtlinien hinsichtlich ihrer archäologischen Relevanz und ihrer Bedeutung zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, wobei vorerst mittelalterliche bis neuzeitliche Objekte sowie Münzfunde ohne genauere Provenienz ausklammert werden. Diese primären Informationen und Beobachtungen von archäologischen Befunden wie Funden aus dem Raum Steiermark/Slowenien, die heute zwangsläufig zerstört oder verloren gegangen sind, sowohl nach wissenschaftlichen Standards der Texterschließung zu erfassen und für das Projekt *InterArch-Steiermark* in entsprechender Weise aufzubereiten, ist die zentrale Aufgabe im Arbeitsvorhaben des Partners 2.

Trotz seiner prinzipiellen Zugänglichkeit gelangte dieses umfassende, in Wiener Archiven deponierte Wissen zur archäologischen Erforschung kaum in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und wurde auch von der modernen archäologischen Forschung bislang wenig beachtet, sodass wesentliche Informationen niemals Eingang in die archäologisch-landeskundliche Wissenschaft, den Denkmalschutz, den Kulturtourismus und in die Raumplanung finden konnten.

Das Operationelle Programm Slowenien-Österreich 2007–2013 gehört zu den Programmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ), die aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert werden. Das vorgesehene Gesamtbudget des Projekts *InterArch-Steiermark* beträgt fast 820.000 €. Die Projektdauer läuft vom 1. Aug. 2011 bis 31. Juli 2014.

Am Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz ist für die Durchführung dieses Projektes eine Person vom 1. Nov. 2011 bis 20. Febr. 2014 zu 50 % angestellt. Das vorgesehene

Budget des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz beträgt 95.000 €. Projektleiter: Ao. Univ.-Prof. Dr. Manfred Lehner; Projektmitarbeiter: Mag. Stephan Karl.

Link zum Lead-Partner: <http://www.museum-joanneum.at/de/archaeologiemuseum/interarch-steiermark-1>

